



Ausgabe 30  
Herbst/Winter 2018

# Fähr-Zytig

Die Zeitung für die Freunde der Basler Fähren

Le journal pour les amis des bacs rhénans de Bâle  
The newspaper for the friends of the Basel Rhine Ferries  
バーゼルローダー愛好者新聞



Martin Reidiger, der Fährmaa der St. Alban-Fähre «Wild Maa».

Foto Martina Meinicke

## Die St. Alban-Fähre «Wild Maa»

Von Martina Meinicke

### Einleitung

Als anno 1854 die Basler Künstlergesellschaft mit der Installation der Harzgrabenfähre «Rheinmücke» dem Brückenmangel der Stadt Basel Abhilfe zu schaffen versuchte, ahnte niemand, dass genau damit der Grundstein für eine der liebsten Basler Traditionen gelegt werden sollte. Die sogenannten «fliegenden Brücken» lassen sich heute aus dem Stadtbild nicht mehr wegdenken und sind ein beliebtes Fotomotiv für Touristen aus der ganzen Welt.

Im vierten und letzten Teil unserer Fähren-Historie, richten wir unseren Blick auf die oberste der vier Rheinfähren: Die St. Alban-Fähre, welche auf den Namen «Wild Maa»

getauft wurde. Gelegen im malerischen «kleinen Venedig» unserer Stadt und eingerahmt von Museen, dem höchsten Gebäude der Schweiz und einem Stück der alt-ehrwürdigen Stadtmauer aus dem 14. Jahrhundert. Idylle pur! Doch wie kam es dazu? Tauchen Sie in den nächsten paar Minuten in die Geschichte der «Dalbe-Fähre» ein.

### Die Anfänge<sup>1,2</sup>

Als 1877 der Bau der Harzgrabenbrücke<sup>4</sup> begann – in Basel gab es seit dem 13. Jahrhundert nur die Mittlere Rheinbrücke als einzigen Rheinübergang – kündigte die Stadt Basel am 1. August der Basler Künstlergesellschaft die Konzession für die Harzgrabenfähre. Die Masten wur-

den abgebaut und die Fähre eingelagert. Als es darum ging einen alternativen Standort zu finden, machte der Standort «Münster» im Dezember 1877 das Rennen. Die Idee einer Verbindung auf der Höhe Kinderspital zum St. Alban-Tal schwirrte jedoch schon zu diesem Zeitpunkt in den Köpfen der Verantwortlichen herum. Im März 1894 nahm das Projekt «St. Alban-Fähre» dann wieder konkrete Formen an. Die Stadtentwicklung trug dazu bei, dass eine weitere Rheinüberquerung von Nöten wurde. Die Quartiere der beidseitigen Rheinufer dehnten sich aus und unter der Bevölkerung wuchs der Wunsch nach einer Verbindung zwischen den beiden Ufern. Auch bei diesem Projekt war der Basler Kunstverein federführend, wenngleich hier eine «mehr

## Dank eines treuen Besuchers



Patrick Götsch

Bei schönem Wetter ist Weitblick und Fernsicht bei der Kirche auf St. Chrischona garantiert. Die imposanten Berner Alpen sind auf einer Höhe von 522 Metern über dem Meeresspiegel von blossen Auge zu erkennen. Was, so könnte der gewiefte Leser sich fragen, bringt die Bettingerinnen und Bettinger dazu, den tiefstgelegenen Punkt im Kanton Basel-Stadt zu besuchen? Der Rhein (~246 m ü. Meer), der genau diesen Punkt darstellt, ist eine Lebensader und ein Ort der Begegnung.

Der Rhein zieht Tausende von Menschen in seinen Bann und Gründe dafür fallen mir wie gesagt einige ein: Das stetige und gleichmässige Fliesen des Flusses, die einladenden Buvetten und Gartenwirtschaften am Rheinbord, das kühle Nass und die scheinbar mühelos im Wasser treibenden Rheinschwimmerinnen und Rheinschwimmer, deren grosse Zahl im warmen und sonnigen Sommer 2018 sicher zu einem neuen Rekord geführt hat.

Aber was wäre der Rhein ohne unsere vier Fähren? Wir wären sicher um eine schöne und sinnliche Erfahrung ärmer. Wer einmal mit der Münster-Fähre (Leu), nach dem stufigen Abstieg, auf die Kleinbasler Seite übergesetzt hat, und beim Blick zurück die imposante und steile Pfalzmauer gesehen hat, wird für immer tief beeindruckt sein. Wenn er für die Rückkehr die Klingental-Fähre (Vogel-Gryff) wählt und sein Blick der Mittleren Brücke folgend auf die Skyline der Grossbasler Seite trifft, wird er vom Hotel

Les Trois Rois und den anderen schönen Bauten direkt am Rhein fasziniert sein. Ich selber war jüngst auf der St. Alban-Fähre und durfte zum ersten Mal erleben, wie der Fährimaa die letzten fünf Meter bis zum Ausstieg rudern musste, weil die schwache Strömung für einmal nicht ausreichte, um den Wild Maa wie von Geisterhand ans Ufer zu bringen.

Mein Fazit ist klar: Der Weitblick der Verantwortlichen des Fähri-Vereins sowie der vielen Gönner und Freiwilligen, die sich für die Fähren einsetzen, verdient Lob. Alle vier, auch die noch nicht genannte St. Johann-Fähre (Ueli), sind eine Bereicherung für alle, die sich am Rhein vergnügen und Erholung suchen.

Der Dank eines treuen Besuchers und Gastes gilt Euch!

*Patrick Götsch*

*Gemeindepräsident von Bettingen*

**bethesda**   
**SPITAL**

THE SWISS  
LEADING  
HOSPITALS  
Best in class.

Kompetenz und Qualität im Zentrum für Bewegungsapparat und Rehabilitation

und im Zentrum für die Frau und Geburt



Gellertstrasse 144 · CH-4052 Basel · Tel. +41 61 315 21 21 · [info@bethesda-spital.ch](mailto:info@bethesda-spital.ch) · [www.bethesda-spital.ch](http://www.bethesda-spital.ch)





Blick in die Fahrkabine der Fähre (links) und auf den gemütlich zurechtgemachten Steg auf der Grossbasler Seite.

gemeinnützige als lukrative»<sup>1</sup> Absicht Mutter des Gedankens war. Den ursprünglichen Plan, das Gierseil am Letzturm der alten Stadtmauer zu befestigen, musste man wieder verwerfen, da bei niedrigem Wasserstand eine Kiesbank wie eine Insel im Rhein lag. Aus diesem Grund wurde das Fährseil schlussendlich zwischen der Oserischen Fabrik (St. Alban-Teich) und der Burgvogteiverwaltung gespannt. Die Konzession wurde innert zwei Monaten erteilt und schon vier Monate später wurde die St. Alban-Fähre in Betrieb genommen. In einem abenteuerlichen Stapellauf mit 14 Weidlingen, wurde das 1'400 kg schwere Fährseil über den Rhein transportiert und gespannt.

#### Wirtschaftlich oder nicht – das ist die Frage<sup>1,2</sup>

Am ersten Tag beförderte die Dalbe-Fähre sage und schreibe um die 1'300 Personen. Am darauffolgenden Tag, einem Montag, nur noch 200, was dem normalen Passagieraufkommen für einen Werktag entsprechen sollte. In den ersten drei Monaten wurden 15'987 Personen befördert, ein gutes Resultat für den Kunstverein. Im darauffolgenden Quartal sah es ganz anders aus. Die Zahlen waren tiefer, da der Betrieb während sechs Wochen eingestellt werden musste. Der Grund? Niedriger Wasserstand. Um ans andere Ufer übersetzen zu können mussten die Fährmänner zum Ruder greifen um die letzten Meter zu überbrücken – an Aktualität nicht zu überbieten, kämpften unsere Fähren in den letzten Tagen doch auch mit genau diesem Problem. Im Jahresbericht von 1895 konnte der Kunstverein nur noch einen Reingewinn von 1'080.34 Franken ausweisen, was in keinem Verhältnis zu den 10'060.36 Franken Baukosten der Fähre stand. Der niedrige Wasserstand spielte auch in den folgenden

Jahren immer wieder eine Rolle. So kam es 1948 zu einem gewissen Unmut in der Bevölkerung, da die Fähre von November bis März geschlossen wurde. Für die Anwohner ein unhaltbarer Zustand, da sie durch den Umweg über die Wettstein- bzw. Eisenbahnbrücke erhebliche Zeiteinbussen in Kauf nehmen mussten. Zwar waren die Münster- und die Klingental-Fähre auch geschlossen, aber durch die Brückennähe dieser beiden Fähren hatte die Bevölkerung eine Alternative, die bei der Dalbe-Fähre nicht gegeben war. Auch wenn sie kein grosses Passagieraufkommen verzeichnen konnte, gab es dennoch Stosszeiten, generiert durch die industriellen Betriebe im Kleinbasel, während derer ein Fährbetrieb wünschenswert gewesen wäre.

Die St. Alban-Fähre hat über die ganzen Jahre nie den grossen Gewinn abgeworfen und als der Bau der St. Alban-Brücke beschlossen wurde, sah der Kunstverein den Zeitpunkt gekommen die Fähre abzustossen. Für den stolzen Preis von CHF 12'000.– wechselte der Betrieb «(Fähre, drei Pontons, zwei Stege mit Geländer, zwei Kandelaber mit Drahtseilen – Gier- und Hochseil – und ein Eisenbock)»<sup>1</sup> den Besitzer. Käufer war der damalige Fährmaa Gustav Businger-Moser. Auf Gustav Businger sen. folgten Gustav Businger jun., Paul Businger und Ernst Maron als Pächter der St. Alban-Fähre. Letzterer wollte die Fähre nach seiner Pensionierung dem Pontonier Fahrverein übergeben<sup>3</sup>. Dies war allerdings nicht mehr möglich, da unterdessen die Stiftung Basler Fähren vom Kanton das Recht zugesichert bekommen hatte die Fahrkonzessionen aller Fähren, im Falle eines Verkaufs, übernehmen zu dürfen. Seit 1972 hat die Stiftung sich zur Aufgabe gemacht die Fähren für zukünftige Generationen zu erhalten und zu unterhalten; mit der finanziellen Unterstützung des Fährvereins.

#### Und heute...

Im Jahr 1980 übernahm dann Tomas Resch die Pacht der St. Alban-Fähre. Er war es, der die Lesungen auf die Wild Maa-Fähre gebracht hat. 1997 folgte der heutige Pächter Martin Reidiger.

Als 2002 die Holzfähre durch eine etwas modernere Konstruktion mit viel Glas ersetzt wurde, war der Aufschrei in der Bevölkerung gross. Heute haben sich die Meisten mit der Fähre angefreundet. An dieser Stelle sei vielleicht zu erwähnen, dass die Schiffsbauordnung sich immer wieder ändert. Die Vorgaben und Vorschriften werden immer komplexer und machen eine komplett aus Holz bestehende Fähre quasi unmöglich. Jede zukünftige neue Fähre wird einen Kompromiss aus Tradition und aktuellen Anforderungen/Reglementarien darstellen.

Wie sieht es mit der Wirtschaftlichkeit heute aus? Wie Anfangs erwähnt liegt die Dalbe-Fähre an einem ausserordentlich idyllischen Standort. Die Museen locken die Touristen in Scharen an. Wenn man vom Papiermuseum zum Tinguely Museum möchte, bietet sich eine Überfahrt mit der St. Alban-Fähre an. Auch die Rheinschwimmer, die vom Tinguely Museum aus den Sprung ins kühle Nass starten möchten, machen von der Fähre gebrauch.

Zu guter Letzt lockt sie auch mit ihren Märchen- und Fondueabenden – wodurch sie sich grosser Beliebtheit erfreut.

Kommen auch Sie einmal vorbei, Martin freut sich auf Sie!

#### Quellenangaben:

<sup>1</sup> MEIER E.A. (1971): *z'Basel an mym Rhy – Von Fähren und Fischergalgen*. Basel: Birkhäuser Verlag

<sup>2</sup> SCHOELLKOPF N., SÜTTERLIN W., TRACHSLER B. (2004): *Die Basler Rheinfähren*. Basel: Christoph Merian Verlag

<sup>3</sup> *Berichte der Pächter und Stiftungsmitglieder*

<sup>4</sup> Sie wurde ein paar Jahre später in Wettsteinbrücke umgetauft.



# Der Pächter: Martin Reidiger

Jahrgang 1959

Von Martina Meinicke

Als gebürtiger Breitlemer war der Rhein seit frühester Kindheit Martins Lieblingsspielplatz. So überrascht es auch nicht, dass er später zu den Wasserfahrern/Pontonieren<sup>1\*</sup> stiess. Nach einer Ausbildung als Kellner, die ihn unter anderem an Stationen wie das «Goldene Fass» oder den Gasthof zum «Goldenen Sternen» (gilt als ältester Gasthof von Basel und befindet sich direkt an der Grossbasler Anlegestelle der St. Alban-Fähre – zwischen Papiermühle und dem Museum für Gegenwartskunst) führte, folgte er dem Ruf der grossen weiten Welt. Auf einem Segelboot überquerte er den Atlantik und liess sich vom Wind in neue Abenteuer treiben.

Im Jahre 1989 begann er bei Jacques Thurneysen, damals noch auf der Ueli-Fähre tätig, die Ausbildung zum Fährmaa inkl. Funkprüfung. Als 1991 ein Teammitglied von Jacques zurückkehrte – Martin hatte dessen Platz ad interim übernommen – fand Martin auf der Wild Maa-Fähre ein neues «Zuhause». Unter dem damaligen Pächter Tomas Resch war er als Ablöser tätig. Für Martin der ideale Beruf, denn so konnte er sommersüber arbeiten und im Winter in die Ferien fahren bzw. die Welt erkunden.

## Ein Mann aus dem Quartier

Als Tomas Resch im Jahre 1997 beabsichtigte die Pacht abzugeben, bewarb sich Martin bei der Stiftung Basler Fahren (der Eigentümerin der Fahren) um seine Nachfolge; mit Erfolg. Im Januar 1997 wurde Martin Reidiger offiziell Pächter der Wild Maa-Fähre. Ein nachvollziehbarer Entscheid: Ein Mann aus dem Quartier für das Quartier, der bei Hochwasser innert Minuten an der Fähre sein und zum Rechten schauen konnte.

Was für ihn den Reiz dieses Berufs ausmacht? Der Kontakt mit den Leuten. Martin liebt den Austausch mit seinen Passagieren und die lauschigen Fondueabende auf dem Rhein. Mit der Wild Maa-Fähre hat er sich im Grunde seinen Traum vom eigenen kleinen Restaurant erfüllt – und das in Toplage! In seinem Beruf kann der Vater eines Sohnes die Liebe zum Wasser, zum Kochen (er ist begeisterter Hobbykoch), zum Gastgewerbe und zu den Menschen ideal verbinden. So gibt es auf der St. Alban-Fähre nebst den Klassikern (Fondue, Apéro usw.) auch Märchenabende oder Vortragsreihen (Fähri Matinee) zu diversen Themen. Die aktuellen Ver-

anstaltungen finden Sie immer auf der Webseite der St. Alban-Fähre: [www.wild-maa-faehri.ch](http://www.wild-maa-faehri.ch). Neue Ideen für solche Spezialanlässe sind jederzeit willkommen. Wenden Sie sich einfach an Martin, entweder direkt auf der Fähre oder per Mail (die Kontaktdaten finden Sie ebenfalls auf der Webseite).

## Schwerer Start für Glasfähre

Als 2002 die neue (und noch aktuelle) St. Alban-Fähre eingeweiht wurde, tat sich Martin mit der Glaskonstruktion etwas schwer – er war wohl nicht der Einzige. Heute hingegen würde er «seine» Glasfähre nicht mehr hergeben!

Martin liebt das Leben auf dem Rhein aber einen ganz grossen Wunsch hat er noch: Das

Abenteuer Pazifik. Wenn Sie also noch einen Smutje (Schiffskoch) für ihren Pazifik-Segeltörn brauchen oder einen Hinweis haben, melden Sie sich unbedingt bei Martin! Aber auch ohne Hinweis sind Sie jederzeit auf der St. Alban-Fähre willkommen und einen Besuch ist sie ohnehin immer wert. Noch ein kleiner Tipp von mir: Lassen Sie sich von der manchmal etwas rauen Art unserer Fährmänner nicht abschrecken, denn unter den harten Schalen stecken ausschliesslich herzensgute Kerne – mit der Grund warum ich mein Ehrenamt liebe!

<sup>1</sup> Spezialtruppe für das Übersetzen über Flüsse und Seen und den Bau von Kriegsbrücken. Quelle: [www.duden.de](http://www.duden.de)  
\* Können einen Weidling von Hand steuern und übersetzen.



Zeitungsartikel zum Antritt von Martin Reidiger als Fährmaa mit dazugehörigem Foto.

### Uff em «Wilde Ma» isch jetzt e Breitlemer Fährima



17 Jahr lang isch dr Tomas Resch Fährima uff dr Dalbe Fähri gsi. Das isch e langi Zyt. Er het vyl Stimmig und Atmosphäre uff d'Fähri brocht. Mir dangge Dir nomol vylmol Thomas!

Jetzt nimmt e Breitlemer s'Fährirueder in d'Hand: Ych bi dr Martin Reidiger und bi vo Kindsbai a am Bach go fische und go Wäldli fahre. Ych ka mir my Läbe ohni Rhy gar nid vorstelle. Tiefi Fureche het er hinterlo und losst mi nimme lo go: Au won-ni-y dur d'Wält und übers Meer gräist bi – z'letscht het's mi immer wider ans Rhyknei zoge. Jetzt het er mi no ans Fähriseil bunde. Jetzt freue mir uns heidi über vyli grossi und glaini Fährigescht, wo zu uns uff de «Wildi Ma» komme. Wir het Luscht, sy Geburtstag uff dr Fähri z'färe? Wär wett Fähri-Gschichte löse oder verzelle? Welli Kinder wän wüsse, wie d'Fähri funktioniert? Dr «Wildi Ma» isch für alli Breitlemer und vylle Idee zha. Syt em Jahr 1854 fahrt d'Fähri übere Rhy. Het licht e Breitlemer no ne alte Helge oder gar Foti oder weiss obber ächt ä Wohnig am Rhy, wo dr Fährima vom Bett us über d'Wälle cha luege, denn komme Sie doch vrbly und verzelle's em Fährima. Ych freu mi uf Sie

Eure Fährima – dr «Wildi Ma»  
Martin Reidiger



Hugo Blickensdorfer, Beat Fischer, Markus Schneider, Heinz Thomann, Hambbe, Hansruedi Fercher und Alfredo (v.l.n.r.)

## Martins Team

### Hugo Blickensdorfer (Jg. 1949)

**Beruf:** Psychotherapeut pensioniert

**Auf der Wild Maa-Fähre seit:** Juli 2015

**So kam ich zur Wild Maa-Fähre:** Ein befreundeter Fährmaa (Roland Burri) nahm mich ab und zu mit auf die Klingental-Fähri. Urs Zimmerli erklärte sich auf meine Anfrage spontan bereit mich auszubilden. Alex Guerreri übernahm dabei einen wichtigen Teil und bereitete mich seriös auf die Fähriprüfung vor. Da das Team bei Urs komplett war, fand ich einen Platz im Team der Wild Maa-Fähri, wo es mir gut gefällt.

**Hobbies:** Fähri, Tennis, Solarboot, Reisen, Lesen etc.

### Beat Fischer (Jg. 1966)

**Beruf:** Berufsfeuerwehrmann Basel

**Auf der Wild Maa-Fähre seit:** Juni 2018

**So kam ich zur Wild Maa-Fähre:** In meiner Jugend liebäugelte ich schon immer damit, als Fährmaa die Fähre über den Rhein zu steuern.

**Hobbies:** Rennrad und Mountain Bike fahren. Mit dem VW Bus in die Welt hinaus zu fahren und zu campieren.

### André Raymond (ohne Bild)

**Auf der Wild Maa-Fähre seit:** 2000

**So kam ich zur Wild Maa-Fähre:** Als Wasserfahrer syt Jugend ha-n-ych scho bym Tomas Resch de Ablöser dr Umgang mit Ruder und Stachel bybrocht.

**Hobbies:** Wasserfahre, Norwegen, Bauern, Motorradfahre.

### Markus Schneider (Jg. 1948)

**Beruf:** Arzt (Anästhesie, Universitätsspital Basel, emeritiert) und Musiker (Pianist)

**Auf der Wild Maa-Fähre seit:** 2013 als Fährmaa, vorher über viele Jahre regelmässig als Gast und Organisator von Einladungen.

**So kam ich zur Wild Maa-Fähre:** durch familiäre Beziehung zu Walter Zimmerli, Pächter der Klingental-Fähri, war für mich

als Jugendlicher ein erster Anknüpfungspunkt zum Leben als Fährmaa gegeben; erst viel später kam der Wunsch auf, auch einmal Fährmaa zu werden, der sich nach meiner Pensionierung erfüllte.

**Hobbies:** Musik, Sport (Joggen, Wandern, Tennis, Skifahren, Schwimmen in natürlichen Gewässern – natürlich auch im Rhein, unabhängig von Jahreszeiten, Reisen; Schwerpunkt: Pflege von Familienleben und Freundschaften.

### Heinz Thomann (Jg. 1948)

**Beruf:** Vermessungs-Ing. HTL

**Auf der Wild Maa-Fähre seit:** 1993 (25 Jahre!)

**So kam ich zur Wild Maa-Fähre:** Durch einen Schulkollegen, als ich 1993 auf Jobsuche war.

**Hobbies:** Sport, Langlauf, Tennis, Fährmaa, Velotouren, Camping.

### Hambbe

**Auf der Wild Maa-Fähre seit:** 2011

**So kam ich zur Wild Maa-Fähre:** Durch einen Bekannten vom OK des Basel Tattoo.

**Hobbies:** Fasnacht.

## Diverses

### Papier vs. Elektronik

Von Mitgliedern des Fähri-Vereins, wurde der Wunsch nach einer elektronischen Kommunikation geäussert. Gerne kommen wir dem nach und bieten unseren Mitgliedern an, die Fähri-Zytig sowie die andere Korrespondenz per Mail zu erhalten. Möchten Sie in Zukunft auf die Papierversion verzichten? Dann melden Sie uns dies bitte auf die folgende Adresse: [info@faehri.ch](mailto:info@faehri.ch)

Aus logistischen Gründen, werden die Rechnungen weiterhin per Post versendet.

### Fondue Plausch auf der Ueli-Fähre

Dieses Jahr wurde der Fähri-Laden «Ferry Tales» am Rheinsprung eröffnet. Ermöglicht unter anderem durch ein grosses Crowdfunding. Auch der Fähri-Verein hat einen Beitrag geleistet. Als Gegenleistung erhielten wir einen Fondue Gutschein der Ueli-

Fähre – deren Pächter Rémy Wirz hat Maria, die Geschäftsführerin des Ferry Tales, beim Crowdfunding tatkräftig unterstützt. An der diesjährigen Mitgliederversammlung im Hotel Radisson Blu Basel, haben wir insgesamt sechs Gutscheine für jeweils zwei Personen unter den anwesenden Mitgliedern verlost. Die glücklichen Gewinner konnten einen entspannten und lustigen Abend geniessen. Nochmals herzlichen Glückwunsch an alle Gewinner.

### Basler Musical «Stärnestaub»

Das Charivari-Erfolgsmusical feiert sein Comeback. Vom 30.11. bis 31.12.2018 gastiert es im Tabourettl des Theaters Fauteuil. Die zauberhafte Traumwelt aus der Feder von Alex Felix und Tino Krattiger, verbindet einen Hauch Fasnacht mit Jazz, Blues und Rock'n'Roll. Die drey scheenste Dääg voller



Gesellige Runde: Der Fondue Plausch auf der Ueli-Fähre

Zauber, Phantasie und Mystik – besser lässt sich die Liebe zu unserer Stadt nicht ausdrücken.

Wir verlosen 2x2 Tickets für eine Vorstellung des Musicals. Schreiben Sie uns eine Mail oder Karte und sagen Sie uns, welche Themen sie in Zukunft in der Fähri-Zytig haben möchten. Viel Glück!

[info@faehri.ch](mailto:info@faehri.ch) oder Fähri-Verein Basel, Postfach 1353, 4001 Basel. Weitere Infos: [www.fauteuil.ch](http://www.fauteuil.ch)



# Ein hervorragender Fähri-Sommer

Von Markus Manz

Material- und Fahrchef Stiftung Basler Fähren

Der Sommer war warm und das Wetter ausgesprochen schön. So war auch das Passagier-Aufkommen entsprechend gut. Infolge der anhaltenden Trockenheit war der Wasserstand des Rheins niedrig und die Strömung entsprechend minimal, so dass die Fähren nur sehr langsam übersetzten (Übersetzzeit bis zu 8 Minuten und mehr) und vielfach beim Landen mit dem Ruder nachgeholfen werden musste. Die Rheintemperatur stieg fast bis auf 27 Grad und war für die Rheinschwimmer ideal. So hatte es denn auch so viele wie noch nie.

Noa Thurneysen organisierte mit einem Super Engagement die Funk-Ausbildung für alle Fähri-Leute, welche noch kein Funkpatent hatten. Insgesamt 34 Teammitglieder haben die Kursunterlagen bezogen und legten im April/Mai, im Rahmen eines 2-tägigen Kurses, beim BAKOM die Funkprüfung ab.

Bezüglich Ergänzung der Funkausrüstung wurden nochmals neue Offerten eingeholt, mit dem Ziel für Funk und AIS eine möglichst einfach zu betreibende, robuste Anlage ohne viele unnötige Zusatzfeatures zu erhalten.

Die neuen Fähri-Gutscheine von Basel Tourismus, im Rahmen der BaselCard, wurden auf allen Fähren, vor allem aber auf der Münster-Fähre, so intensiv genutzt, dass im August der budgetierte Jahresbedarf bereits aufgebraucht war. Die Aktion wurde, trotz des begeisterten Echos vonseiten der Besucher, aus Kostengründen abgebrochen.

Im Rahmen der Baggerarbeiten zur Abtiefung der Schifffahrtstrinne musste der Fähriebetrieb bei den drei oberen Fähren im September und im Oktober tageweise eingestellt werden und sie konnten ihren Betrieb jeweils erst ab 16 Uhr wieder aufnehmen.

Im Juli wurde auf der Münster-Fähre und im September auf der Klingental- und auf der Ueli-Fähre wieder einmal eingebrochen. Dabei entstand primär Sachschaden. Zudem wurde vom Dach der Münster-Fähre das Solarpaneel gestohlen.

## St. Alban-Fähre Wild Maa

Im Laufe dieses Sommers wurden die Handläufe an den Stegen ersetzt und die Blache beim Vorschiff der Fähre geflickt. Auch in diesem Jahr fanden wieder Märli-



Gastkoch mit «Schiffli-Stand» bei der Buvette.

Foto Dana Poeschel

Abende und Matineen statt. Details siehe Webseite der St. Alban-Fähre: [www.wild-maa-faehri.ch](http://www.wild-maa-faehri.ch)

## Münster-Fähre Leu

Die Sanierung der Pfalzmauer ist nach wie vor pendent. Die bestehende Struktur wird aber laufend beobachtet. Die letzte Renovation der Münster-Fähre bewährt sich nach wie vor. Sie ist primär «Passagierfähre» und dementsprechend finden auf ihr eher wenige «Special-Events» statt.

## Klingental-Fähre Vogel Gryff

Ende Mai wurde nun auch beim Grossbasler Fähristeg der alte Stahlschwimmer gegen einen neuen Kunststoffschwimmer ausgetauscht. Zudem wurde das Holzwerk der Fähre gereinigt und wieder frisch eingölt.

Die Fussball-Weltmeisterschaft war für die Fähre eher negativ. Ab 16 Uhr sassen die Leute lieber in den Biergärten beim Public-Viewing als auf der Fähre. Auch am Basel Tattoo war der Passagierandrang sehr schwach. Dafür war die Bundesfeier super! Im Rahmen des Kasernen-Umbaus wurde im September der Materialraum der Fähre ausgeräumt und das Material provisorisch in einen Container ausgelagert. Der Toilettencontainer der Buvette Rhyschänzli bleibt über den Winter vor Ort und kommt nicht ins Winterquartier, so dass das Problem des entfallenden WCs vorerst auch gelöst ist. In einer Nacht von Samstag auf Sonntag wur-

de das Törli beim Grossbasler Steg aus der Verankerung gerissen und stark beschädigt. Auch der Klöppel der Glocke am Kleinbasler Steg wurde herausgerissen und fehlt seitdem.

## St. Johanns-Fähre Ueli

Auch die Ueli-Fähre, als älteste Holzfähre, bewährt sich nach der letzten Revision 100%-ig. Während des heissen Sommers war das Passagieraufkommen über den Tag sehr schwach. Erst am Abend ging es dann los. So war Rémy meistens bis tief in die Nacht auf der Fähre. Kulturell lief wiederum einiges. So fanden diverse Konzerti mit Musikern und zweimal sogar mit einem «A Capella Chor» auf der Fähre statt. Am «Pärkli Jam» im Rahmen des Jugendmusikfestes war die Fähre einmal mehr die 2. Bühne und auch «KlangBasel» sowie der «Tag der Poesie» bezogen die Ueli-Fähre in ihr Programm mit ein.

Die Zusammenarbeit mit Buvette und Rhypark, neuerdings mit dem Restaurant «Roots» und 16 Gault-Millau-Punkten, läuft nach wie vor sehr gut.

Die Ueli-Fähre profitiert praktisch nicht von den Rheinschwimmern und auch die Aktion von Basel Tourismus brachte nur wenig Fahrgäste. Im Vergleich zu den anderen Fähren ist aber bei der «Ueli» der Stammgastanteil sehr hoch (gegen 90%). Die Atmosphäre ist familiär und nach wie vor finden viele Taufen und Bestattungen auf der Fähre statt.



### Buvette Dreirosen

Die Buvette hatte eine sehr gute Saison und war entsprechend dem guten, trockenen Wetter auch praktisch immer offen. Sehr grossen Anklang fand ein Gastkoch, der mit seinem mobilen «Schiffli-Verkaufsstand» bei speziellen Anlässen, wie z.B. an der Bundesfeier, Fischknusperli und Pommes anbot (Fish and Chips). Die Buvette geht anfangs November in den Winterschlaf und wird nach der Überwinterung – voraussichtlich ab April – wieder offen sein (reguläre Öffnungszeiten ab Ostern).

Das aktuelle Winterlager ist leider in einiger Distanz von Basel und entsprechend hoch sind die Transportkosten.

Falls jemand eine komfortablere Lösung kennt oder bieten könnte, wäre das Buvette-Team dankbar für einen Tipp (info@buvettedreirosen.ch bzw. +41 79 325 06 03)

## Winterfahrplan

**St. Johann-Fähre Ueli**

**St. Alban-Fähre Wild Maa**

Sa/So und Feiertage 11 – 17 Uhr.

Werktags nur bei schönem Wetter.

**Klingental-Fähre Vogel Gryff**

**Münster-Fähre Leu**

Täglich: 11 – 17 Uhr



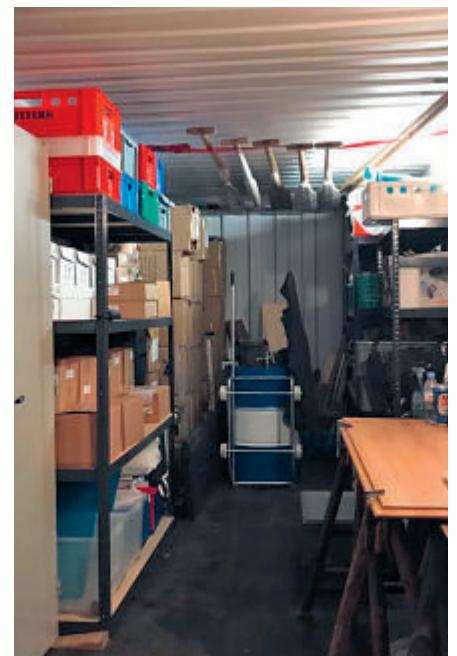
Der Vogel Gryff mit gereinigtem und frisch eingöltem Holz.

Foto oben und unten Alex Guerrieri



Montage des letzten neuen Schwimmers am Faehri-Steg beim Totentanz.

Foto Markus Manz



Ordnung im provisorischem Materialcontainer.



# Souvenirs von den Basler Fähren



**Fähri-Spiil**  
Brettspiel, CHF 40.–



**Fähri-Magnete, einzeln**  
«Wild Maa», «Leu», «Vogel Gryff», «Ueli», je CHF 5.–



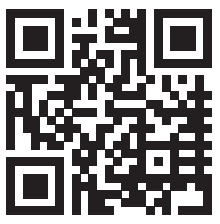
**Fähri-Magnet-Box «4 Fähren»**  
Set mit 4 Magneten, CHF 18.–



**Fähri-Wickelfisch**  
Vorderseite blau, Rückseite weiss, CHF 28.–



**Fähri-Regenschirm**  
blau, CHF 23.–



QR-Code mit einer QR-Code-Lese-App  
abfotografieren und Souvenirs bestellen.

Die Souvenirs können Sie bequem über die Fähri-Website bestellen: [www.faehri.ch/souvenirs](http://www.faehri.ch/souvenirs)



## Jetzt Mitglied im Fähri-Verein Basel werden, und die Zukunft der Fähren sichern!

Der Fähri-Verein Basel ist das finanzielle Rückgrat der privat organisierten Basler Fähren, die nicht staatlich subventioniert sind. Mit Ihrer Mitgliedschaft tragen Sie dazu bei, den Fährbetrieb, deren Unterhalt sowie Neuanschaffungen zu finanzieren. Höhepunkt des Vereinsjahres ist die Mitgliederversammlung mit anschliessendem Fährmähli, die jeweils im Frühjahr durchgeführt wird. Als Gönner/Gönnerin erhalten Sie 2x jährlich die informative und beliebte Fähri-Zytig per Post zugestellt.

Jahresbeitrag: ☐ Private CHF 30.–, ☐ Paare CHF 60.–, ☐ Familien CHF 75.–, ☐ Vereine CHF 100.–,  
☐ Firmen CHF 200.–, ☐ lebenslange Mitgliedschaft CHF 900.–

|                        |                     |
|------------------------|---------------------|
| Vorname, Name, Familie |                     |
| Strasse                | PLZ/Ort             |
| Geburtsdatum           | Telefon             |
| Name des Partners      | Geburtsdatum        |
| Name der Kinder        | Jahrgang der Kinder |
| E-Mail                 | Geworben von        |
| Datum                  | Unterschrift        |

Einsenden an: Fähri-Verein Basel, Postfach 1353, 4001 Basel